



LAND BRANDENBURG

K O P I E

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg Postfach 60 11 62 14411 Potsdam

Herrn
Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann, MdL
Landtag Brandenburg
Am Havelblick 8

14473 Potsdam

Ministerium für
Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Die Ministerin

Dortustraße 36
14467 Potsdam

Hausruf: (0331) 866 45 05

Fax: (0331) 866 45 40

Internet: www.mwfk.brandenburg.de

sabine.kunst@mwfk.brandenburg.de

Potsdam, 31. August 2011

Antwort auf die Mündliche Anfrage Nr. 678
Hohe Anerkennung des Stadttheaterprinzips

Sehr geehrter Herr Dr. Hoffmann,

namens der Landesregierung beantworte ich die mündliche Anfrage wie folgt:

Die Landesregierung ist sich bewusst, dass Kunst und Kultur sozial und regional verankert sein müssen, damit sie die Menschen erreichen und ihnen nutzen. Im Koalitionsvertrag zwischen der SPD und der Partei DIE LINKE heißt es deshalb: „Kultur- und Bildungsangebote sollen auch in dünn besiedelten Regionen unter Berücksichtigung des demografischen Wandels möglichst erhalten werden.“

Diese Aussage ist im Entwurf der Landesregierung für den Haushalt 2012 der dem Landtag in diesen Tagen zur Beratung vorliegt, umgesetzt. Das Land fördert aus dem Haushalt und aus dem FAG für das Jahr 2011 insgesamt mit 35,1 Mio. EURO. Das ist gegenüber der Situation im Jahr 2000 ein Aufwuchs um 2,8 Mio. EURO.

Für die beiden Theater Uckermärkische Bühnen Schwedt (ubs) und Neue Bühne Senftenberg (NBS) wurden jeweils bis zum 31.12.2012 geltende Theaterverträge abgeschlossen, mit der Option der Verlängerung um ein weiteres Jahr. Neu und ein wesentlicher Gewinn gegenüber den bisherigen Verträgen ist, dass die Verpflichtungen des Landes nunmehr durch entsprechende Verpflichtungsermächtigungen (VE) im EP 06 garantiert werden (daher zunächst eine Vertragslaufzeit von zwei Jahren).

Dies soll und kann als klares Zeichen an die Regionen gesehen werden, dass sie mit den Theatern planen können. Beide Theater haben es verstanden, eine unverwechselbare, eigene Handschrift verbunden mit einem jeweilig spezifischen

Konzept mit breitem Angebotsspektrum für ihr Publikum zu entwickeln und somit ihr Haus als kulturellen Mittelpunkt in der Region zu verankern.

Die Vorbereitungen für die Verlängerung des Theater- und Konzertverbundvertrages laufen kontinuierlich. Klarheit wurde mittlerweile über den grundsätzlichen Wunsch hergestellt, den Verbund fortzusetzen. Planungssicherheit wird das MWFK erreichen, indem - wie bei den Theatern in Schwedt und Senftenberg - die Verpflichtungen des Landes künftig im Haushalt durch entsprechende Verpflichtungsermächtigungen (VE) garantiert werden.

Die in der von Ihnen zitierten Fachpublikation als ein Erfolgsfaktor benannte Vielfalt des Angebotes lässt sich angesichts der demographischen und finanziellen Rahmenbedingungen in Brandenburg zum einen nur durch einen starken Theater- und Orchesterverbund, zum anderen durch die Schaffung eines Theatermarktes, der flexible, vielseitige Angebote unterbreitet, gewährleisten. In dem von Ihnen zitierten Fachartikel heißt es außerdem: „Es geht darum, eine Szene sinnvoll zu vernetzen“. Dieses Ziel steht hinter den Bemühungen der beteiligten Akteure um eine verbesserte Neuauflage des Theaterverbundes. Gleichzeitig bedarf es jedoch auch kontinuierlicher gemeinsamer Bemühungen mit den theatertragenden Kommunen zur Absicherung der kommunalen Stadttheater und des Staatstheaters sowie zur Einbindung der leistungsstarken brandenburgischen freien Theater, um ein lebendiges Kulturleben in Brandenburg gewährleisten zu können.

Mit freundlichem Gruß



Prof. Dr.-Ing Dr. Sabine Kunst